



Foto: Plan International / Lena Lüdemann

Abschlussbericht

GEMEINDEN STÄRKEN FÜR DEN KLIMA- WANDEL IN MALAWI

durch:

- Schulungen zu klimaangepasster Landwirtschaft
- Errichtung eines solarbetriebenen Bewässerungssystems
- Wirtschaftliche Stärkung der Gemeinden

DAS PROJEKT UNTERSTÜTZT FOLGENDE ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG¹



PROJEKTERFOLGE

- Schulung von 78 Lead Farmern zu nachhaltiger Landwirtschaft
- Saatgut für dürreresistente Nutzpflanzen für 449 Haushalte
- Bau einer solarbetriebenen Bewässerungsanlage von der 120 Landwirt:innen profitieren
- 61.824 Baumsetzlinge wurden gepflanzt
- 119 Gemeindemitglieder wurden zur Herstellung von nährstoffreichen Gerichten geschult
- Mit Schulungen zur SUN-Methode (Scaling up Nutrition) erreichten wir 917 Gemeindemitglieder

Projektregion: Lilongwe

Projektlaufzeit: Mai 2017 – Juli 2021

Budget: 414.072 €

¹ Die Ziele für nachhaltige Entwicklung wurden 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedet.



Auf Übungsfeldern demonstrierten die Lead Farmer anderen Landwirt:innen nachhaltige Anbaumethoden.

Was wir erreicht haben

Mit diesem Projekt haben wir die Nahrungsmittelsicherheit von 2.464 Personen aus 448 Haushalten in der Projektgemeinde Kakungu verbessert und sie dabei unterstützt, sich ihre Existenzgrundlage zu sichern, indem wir sie gegen die Auswirkungen des Klimawandels gestärkt haben. In diesem Zusammenhang haben wir 78 Lead Farmer zu klimaangepasster Landwirtschaft geschult, die ihr Wissen anschließend an 433 Landwirt:innen weitergaben. Damit sie auch in Dürrezeiten ihre Felder ausreichend bewässern können, bauten wir ein solarbetriebenes Bewässerungssystem, an das 120 Landwirt:innen angeschlossen sind. Zudem erhielten 449 Farmer:innen Saatgut für dürreresistente Pflanzen, was ihre Ernährungslage nachhaltig verbessert hat. Um der zunehmenden Bodenerosion entgegenzuwirken wurden 61.824 Baumsetzlinge in der Projektgemeinde gepflanzt.

Anpassung der Landwirtschaft an den Klimawandel

Um die Familien in Kakungu für die Herausforderungen des Klimawandels zu stärken, bildeten wir 78 Lead Farmer aus und schulten sie zu nachhaltiger Landwirtschaft. In den Schulungen beschäftigten sie sich beispielsweise mit dem Gebrauch von organischem Dünger, Schädlingsbekämpfung sowie der Regenwassernutzung. Anschließend gaben sie ihr erworbenes Wissen an 433 Landwirt:innen weiter. Dafür wurden auf ausgesuchten Gemeindeflächen Übungsfelder angelegt, auf denen die neuen Anbaumethoden demonstriert und praktisch umgesetzt wurden. Ein toller Erfolg ist, dass mittlerweile 99 Prozent der Landwirt:innen klimaangepasste Anbaumethoden anwenden, während es zu Beginn des Projekts nur 9 Prozent waren.

Darüber hinaus verteilten wir an 449 Landwirt:innen Saatgut für dürreresistente Nutzpflanzen wie Süßkartoffeln, Maniok und andere Knollengewächse. Um möglichst viele Gemeindeglieder mit entsprechendem Saatgut zu versorgen, errichteten wir zudem eine Saatgutbank. Ziel war es, dass Familien, die bereits eine dürreresistente Sorte anbauen, das neue Saatgut leichter an andere Gemeindeglieder weitergeben konnten. Auf diese Weise erhielten

113 Landwirt:innen Saatgut aus der Saatgutbank und gaben es im Rahmen des Weitergabesystems wiederum an andere Haushalte weiter.

Wasserversorgung sichern

Weil der Regen in Malawi aufgrund des Klimawandels nur noch unregelmäßig fällt, bauten wir ein Bewässerungssystem, welches insgesamt eine Fläche von knapp 14 Hektar mit Wasser versorgt. Es besitzt einen Wasserspeicher mit einem Fassungsvermögen von 60.000 Litern und wird mit Solarenergie betrieben. Insgesamt profitieren 120 Landwirt:innen von der Anlage und können ihrer Felder nun auch während Dürreperioden bewirtschaften.

GESTÄRKT FÜR DEN KLIMAWANDEL

Die 49-jährige Violet ist eine dieser Landwirtinnen. Als Mutter von fünf Kindern war es für sie oft nicht leicht, ihre Familie in Dürreperioden ausreichend zu ernähren. Im Rahmen des Projekts erhielt sie Saatgut für Zwiebeln, die sie mittlerweile gewinnbringend verkaufen kann. Ihre Zwiebelfelder kann sie nun dank des neuen Bewässerungssystems das ganze Jahr über bewässern. Sie erzählt: „Früher war es schwer für mich im Sommer, wenn kaum Regen fällt, genügend Gemüse anzubauen, sodass meine Kinder ausreichend zu essen hatten. Die Bewässerungsanlage hat mir geholfen, widerstandsfähiger zu werden. Ich kann nun das ganze Jahr über verschiedene Feldfrüchte anbauen und meine Familie damit versorgen.“



Bäume pflanzen

Um der zunehmenden Bodenerosion entgegenzuwirken, setzten wir verschiedene Maßnahmen zur Wiederaufforstung in den Gemeinden um. So nahmen 40 Mitglieder von Jugendgruppen sowie 39 Schüler:innen an Trainings teil, in denen sie lernten, wie sie Setzlinge heranziehen und pflanzen und Baumschulen betreiben. Im Projektverlauf konnten so insgesamt 16 Baumschulen gegründet und 61.824 Baumsetzlinge gepflanzt werden. Zudem organisierten wir einen Workshop für 23 Lehrkräfte und 50 Schüler:innen zu den Themen Umweltmanagement und Umweltschutz. Auf diese Weise führten wir die Teilnehmer:innen an das Konzept „Think Green“ heran und sensibilisierten sie dafür, wie sich landwirtschaftlicher Anbau mit Umwelt und Klimaschutz vereinbaren lässt.

Ernährungsgewohnheiten verbessern

Um die Nahrungsversorgung auch in Trockenzeiten sicherzustellen, veranstalteten wir drei Trainings für 119 Gemeindemitglieder. Dort lernten sie, wie sie aus dürreresistenten und nährstoffreichen Anbausorten, wie Sojabohnen, Süßkartoffeln und Maniok, reichhaltige Produkte und Gerichte herstellen.

Kinder bis fünf Jahre sind besonders stark von den Folgen von Mangelernährung betroffen. Daher entwickelten wir die sogenannte SUN-Methode (Scaling Up Nutrition), die zur Verbesserung der Ernährung von Kleinkindern beiträgt. In diesem Zusammenhang schulten wir 115 Gemeindemitglieder zur Prävention von Mangelernährung. Diese gaben ihr Wissen anschließend im Rahmen der gegründeten SUN-Gruppen sowie anderer Aufklärungsveranstaltungen an



In Schulungen lernten die Gemeindemitglieder, wie sie reichhaltige Gerichte aus dürreresistenten Anbausorten wie Süßkartoffeln herstellen können.



Insgesamt 61.824 Baumsetzlinge wurden im Rahmen des Projekts gepflanzt.

802 Frauen und Männer weiter. Die SUN-Gruppen bilden auch über das Projektende hinaus ein Netzwerk zur Ernährungsberatung, in dem sich die Mitglieder über Rezepte für eine ausgewogene Ernährung, insbesondere für stillende Mütter und Kleinkinder, austauschen können.

Erkenntnisse anderen zugänglich machen

Ein Hauptziel der zweiten Projektphase war es, die Erkenntnisse zur Anpassung der Landwirtschaft an den Klimawandel auch für benachbarte Gemeinden zugänglich zu machen und so den positiven Effekt der Maßnahmen auszuweiten. In diesem Zusammenhang gründeten wir ein Komitee, welches aus Vertreter:innen verschiedener Ministerien und Gemeindemitgliedern besteht. Mithilfe von verschiedenen Kommunikationsmaterialien wie Postern und Flyern verbreiteten die 50 Komiteemitglieder die wichtigsten Projektmaßnahmen sowie bewährte Verfahren über die Projektregion hinaus. Dadurch waren zehn weitere Dörfer in den Nachbargemeinden in der Lage, nachhaltige Anbaumethoden anzuwenden.